

Stadt Weinheim · Postfach 10 09 61 · 69449 Weinheim

Dienstgebäude: Obertorstraße 9
69469 Weinheim
Telefon: 06201/ 82 369
Telefax: 06201/ 82 504
e-mail: t.fetzner@weinheim.de

Herrn
Helmut Langen
Hegelstr. 45
69469 Weinheim

Datum:

6. März 2014

Datum u. Zeichen Ihres Schreibens:

Anfrage zur Energiewende in Weinheim

Sehr geehrter Herr Langen,

vielen Dank für Ihr Verständnis, Ihre Anfrage nicht in der Bürgerfragestunde der Sitzung des Gemeinderats am 26.02.2014 zu stellen. Die Tagesordnung dieser Sitzung war sehr umfangreich und eine ausführliche Antwort, die zu Ihrer Anfrage erforderlich ist, wäre nicht möglich gewesen.

In Ihrer Anfrage nehmen Sie Bezug auf die Beratungen des Gemeinderats zum Klimaschutzkonzept im Juli 2013 und fragen an, ob es einen Aktions- und Zeitplan zur Umsetzung von Leitbild und Klimaschutzkonzept gibt und wie dieser gegebenenfalls aussieht. Mit diesem Brief kann ich Sie umfassend informieren, welche Schritte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts erfolgen. Die Stadträtinnen und Stadträte erhalten diese Schreiben zur Information per E-Mail.

Eine der im Klimaschutzkonzept genannten Maßnahmen mit hoher Priorität ist die Sanierung kommunaler Liegenschaften. Wurden bisher im Rahmen des Konjunkturpakets viele kleinere energetische Maßnahmen in verschiedenen Gebäuden durchgeführt, so ist nun vorgesehen, in den nächsten zwei bzw. drei Jahren zwei Bestandsimmobilien grundlegend zu sanieren.

Nach der Sanierung der Karrillonschule soll deren Energieverbrauch nur noch ein Drittel des bisherigen betragen. Mit der Sanierung der Mehrzweckhalle Hohen-sachsen wird einer der größten kommunalen Energieverbraucher auf einen neuen technischen Stand gebracht. Das Gebäude erhält eine gedämmte Gebäudehülle. Der Einsatz regenerativer Energien durch die Errichtung einer Photovoltaikanlage für den teilweisen Eigenstromverbrauch oder einer Solarthermieanlage zur Erwärmung des Warmwassers und Heizungsunterstützung wird geprüft.

Ausschlaggebend für die Sanierung dieser Gebäude war zugegebenermaßen nicht das Klimaschutzkonzept. Möglich wäre es auch, einen noch besseren energetischen Standard zu erreichen, wie z.B. Passivhaus, Null-Energie-Haus oder Energie-Plus-Haus. Dazu sind aber erheblich höhere Aufwendungen erforderlich. Vor dem Hintergrund, dass weitere Großprojekte anstehen

und die finanziellen Mittel sparsam eingesetzt werden müssen, ist hier genau abzuwägen, was wirtschaftlich und sinnvoll ist.

Mit dem geplanten Neubau des Schul- und Kulturzentrums würden drei weitere große Energieverbraucher durch ein effizientes Gebäude ersetzt werden, nämlich die Albert-Schweitzer-Schule, die Johann-Sebastian-Bach-Schule und das Rolf-Engelbrecht-Haus. Für das neue Schul- und Kulturzentrum wird bereits geprüft, ob eine Beheizung mit Wärme aus Abwasser möglich ist. Eine erste Studie, die dies bestätigt, liegt vor.

Weitere Investitionen in Millionenhöhe sind für die Modernisierung der Straßenbeleuchtung in den nächsten sieben Jahren vorgesehen. Hier sollen die alten Leuchten durch effiziente Quecksilberdampfleuchtmitel und LED-Module ausgetauscht werden. Wir haben hier eine Amortisationszeit von 14 Jahren errechnet.

Sehr viel Geld wurde in den letzten Jahren und wird auch in Zukunft in den Ausbau des ÖPNV investiert. In diesem Jahr wird ein neues, attraktives Buslinienkonzept umgesetzt. Neben der bereits bei der Straßenbahn eingeführten Taktverdichtung wird auch auf den Buslinien das Angebot ausgeweitet. Mit dem Anschluss an die S-Bahn ist eine weitere Verbesserung in den nächsten Jahren zu erwarten.

Für die Ausweisung einer Fläche für Windenergieanlagen steht nun nur noch die Stellungnahme einer Fachbehörde aus. Soweit sich momentan abzeichnet, kann eine Teilfläche ausgewiesen werden. Allerdings sind nach den vorliegenden Einschätzungen die Windgeschwindigkeiten hier nicht so hoch, dass der gewonnene Strom nach dem EEG vergütet werden kann. Hierbei müssen die Belange des Natur- und Artenschutzes gegenüber der Nutzung regenerativer Energien verantwortungsvoll abgewogen werden.

Eine weitere große Maßnahme für eine Versorgung in Weinheim mit erneuerbaren Energien wäre der Bau eines Geothermiekraftwerks. Diese Maßnahme wird im Klimaschutzkonzept und in der Sitzungsvorlage zum Klimaschutzkonzept ausführlich diskutiert. Wie wir bereits an anderer Stelle ausgeführt haben, gestaltet sich die Suche nach einem potenziellen Investor bei den derzeitigen Rahmenbedingungen schwierig. Die Stadt Weinheim ist weiterhin im Besitz der Aufsuchungserlaubnis für Erdwärme, beobachtet die Entwicklungen auf dem Markt und steht in Kontakt zu möglichen Projektpartnern.

Neben den hier aufgeführten gibt es eine Vielzahl von kleineren Maßnahmen, die der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts zuzurechnen sind. So bezieht die Stadt Weinheim seit 2013 Ökostrom und auch bei der Gaslieferung für die städtischen Gebäude ist ein Betrag zur CO₂-Kompensation erhalten.

Entlastungen des städtischen Haushalts und Verringerungen des Schadstoffausstoßes werden durch das kommunale Energiemanagement erreicht. Der Energieverbrauch der intensiv untersuchten zehn Gebäude konnte zum Teil erheblich reduziert werden. Allein durch nichtinvestive Maßnahmen konnten eine erhebliche Verringerung des CO₂-Ausstoßes von 2.651 t im Jahr 2009 auf 2.209 t im Jahr 2012 und Einsparungen bei den Energiekosten im Jahr 2012 im Vergleich zum Jahr 2009 von 191.5000 € erzielt werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Informationskampagnen wie das wöchentliche Beratungsangebot der KliBA, Energiekarawane, Hausmeisterschulungen, Energietage und Veranstaltungen mit Bezug zu Themen wie Energieeinsparungen oder erneuerbare Energien und nicht zuletzt auch die Unterstützung des Runden Tisches Energie sind weiterhin vorgesehen. Die Stadt hat eine Beteiligung an Gutachterkosten für eine Konzeptstudie zur Wasserkraft an der Weschnitz zugesagt.

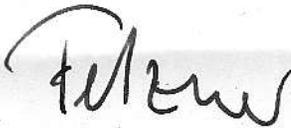
Für den Einbau eines BHKW in der Dietrich-Bonhoeffer-Schule wurden Untersuchungen angestellt. Die Maßnahme wurde vorerst zurückgestellt, da sich keine eindeutige Wirtschaftlichkeit ergeben hat. Sie soll aber spätestens in zwei Jahren zu den dann geltenden Bedingungen erneut geprüft werden.

Am Beispiel der Vermietung von Dachflächen zum Aufbau von Photovoltaikanlagen zeigt sich sehr gut der Wandel im Bereich der Energiewende. Vor zwei Jahren noch herrschte eine starke Nachfrage nach geeigneten Dachflächen. Momentan bieten wir eine neu sanierte Dachfläche zur Vermietung an, doch weder die Energiegenossenschaft Hohe Waid noch die Stadtwerke Weinheim können hier nach übereinstimmendem Bekunden einen wirtschaftlichen Betrieb darstellen.

Insbesondere die diskutierten Änderungen im Bereich des EEG werden auf manche im Klimaschutzkonzept genannte Maßnahme Auswirkungen haben und zu einer Neubewertung führen müssen. Ich kann Ihnen aber versichern, dafür einzutreten, dass unter Beachtung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der personellen Ausstattung Maßnahmen zum Schutz des Klimas in Weinheim weiter umgesetzt werden.

Da Klimaschutz eine überregionale Aufgabe ist, wird die Stadt Weinheim einer Kooperationsvereinbarung des Rhein-Neckar-Kreises beitreten, in der sich alle Städte und Gemeinden im Kreisgebiet zu einem abgestimmten Vorgehen im Klimaschutz verpflichten. Vorgesehen ist hier, eine CO₂-Bilanz zu erstellen und laufend zu aktualisieren, anhand der die Bewertung der Klimaschutzaktivitäten erfolgen kann.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Torsten Fetzner
Erster Bürgermeister